

Reisebericht Hong Kong

27.3.-9.4.2019

16th Willem C. Vis (East) International Commercial Arbitration Moot Court



Am Abend des 27. März ging es am Flughafen Tegel für das Team der Freien Universität nach 6 Monaten intensiver Vorbereitung auf den anstehenden Wettbewerb endlich los. 16 Stunden später in dem neuen Quartier für die nächsten zwei Wochen angekommen, konnten die Teammitglieder erst einmal die neue Umgebung erkunden und waren geradezu überwältigt. Laut, bunt, modern, aufstrebend, chaotisch. Die starken Kontraste in der Stadt wurden uns umso bewusster, als wir am folgenden Tag das erste Mal gemeinsam nach Hong Kong Island fuhren, wo imposante Hochhäuser abwechselnd Banken, internationale Konzerne und Shopping Center beherbergen oder auch einmal Platz für 10.000 Menschen bieten. Den ersten vollen Tag in der Metropole ließen die Mooties auf dem Victoria Peak ausklingen, eine grüne Oase nahe am Zentrum, von der aus man einen atemberaubenden Blick auf die Stadt hat.

Am Samstag und Sonntag stimmten wir uns schließlich langsam auf den Wettbewerb ein, denn am Montagmorgen stand für Tamara und Clara ihr erstes Pleading aus Sicht der Kläger an. Vorher gab es jedoch die Gelegenheit, bei den Eröffnungsfeiern der ‚Moot Alumni Association‘ (MAA) und der offiziellen Eröffnung des Moots im Gebäude des Hong Kong Stock Exchange auf die anderen Teilnehmer zu treffen. Trotz vieler bekannter Gesichter wurde uns hier zum

ersten Mal bewusst, dass neben 135 teilnehmenden Universitäten auch unzählige freiwillige Schiedsrichter, Betreuer und Organisatoren dieses Event prägen.

Am Montag morgen war es dann schließlich so weit. In dem Gebäude der City University of Hong Kong saßen Tamara und Clara dem Team der Campbell University aus North Carolina gegenüber und zeigten, dass selbst Jetlag und Aufregung unserer soliden Vorbereitung der letzten Monate nicht im Wege stehen konnten. Mit rhetorischem Geschick und starken Argumenten konnten sie die drei



Schiedsrichter von sich überzeugen und erhielten vor Allem Lob für ihren souveränen Umgang mit den Nachfragen der Richter.



Am nächsten Tag trafen Helen und Clara schließlich auf das später drittplatzierte Team aus Bucharest. Die gut gefüllten Zuschauerreihen sollten zeigen, dass sich nicht nur die Freie Universität hiervon ein sehr forderndes Pleading erwartete. Schließlich lieferten beiden

Seiten eine sehr starke Performance, die von dem vorsitzenden Schiedsrichter als die stärkste Runde betitelt wurde, die er bislang gesehen hatte.

Schließlich mussten sich die drei Mooties noch gegen zwei weitere Universitäten beweisen. Nach den extrem souveränen Vorträgen der ersten beiden Runden gaben Tamara, Helen und Clara hier noch einmal alles und zeigten vor Allem, dass sie selbst schwierige Nachfragen der Richter sicher und flexibel in ihre Vorträge einbauen können. Gerade bei dem Team der Manila University war zudem hervorzuheben, dass die Mitglieder durch ihr sehr kollegiales und offenes



Auftreten sowohl vor als auch nach dem Pleading als Paradebeispiel für die Ideale des Vis Moot stehen, der freilich nicht nur auf den Wettbewerb zu reduzieren ist. Das Pleading gegen das Team der South China Normal University war vor Allem geprägt von einem sehr starken Schiedsgericht, das beide Teams mit Nachfragen konfrontierte, die ihnen aus den vorherigen Runden bislang unbekannt waren. Dennoch reagierten insbesondere Helen und Clara gekonnt auf die unerwarteten Fragestellungen und überzeugten dennoch mit einem gut strukturierten, kohärenten Vortrag. Besonders die Vortragsweise der beiden, die aus Sicht der Schiedsrichter genau das richtige Maß an Ruhe und Nachdruck ausstrahlte, wurde im Anschluss sehr gelobt.

Am Abend wurde schließlich verkündet, welche 32 Teams es in die Elimination Rounds am darauffolgenden Tag geschafft hatten. Die Wartezeit auf die Ergebnisse in dem Hörsaal der Hong Kong City University, in dem sich alle Teams versammelt hatten, überbrückte die MAA durch ein buntes Programm aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen und einem Moot Quiz. Als es schließlich soweit war, mussten die Teammitglieder der FU die Anspannung auf ihren Sitzen bis zur Verkündung der vorletzten Paarung aushalten. Nachdem es die Universität Münster bereits geschafft hatte, folgte auf ein verheißungsvolles ‚Guess who you’re meeting tomorrow afternoon?‘ der Rednerin endlich der Name der Freien Universität. Die Freude darüber, dass sich Monate harter Arbeit ausgezahlt hatten, war grenzenlos und die Hoffnung, dass der Wettbewerb am darauffolgenden Tag noch nicht vorbei sein sollte, groß. Nachdem das Team bis kurz nach Mitternacht noch einmal seine Strategie für den darauffolgenden Tag im Hotelzimmer besprochen hatte, trafen Helen und Clara schließlich erneut auf das Team der WWU, das uns schon aus der Vorbereitungsphase bekannt war. Sowohl Helen als auch Clara lieferten ihr jeweils stärkstes Pleading des gesamten Wettbewerbes. Auch dem Team der WWU merkte man jedoch an, dass es im Laufe der vergangenen Wochen noch einmal beachtliche

Fortschritte gemacht hatte. So lief es erneut auf ein Kopf-an-Kopf Rennen hinaus, das ebenfalls zahlreiche Zuschauer anlockte.

Spannungsgeladen erwarteten beide Teams im Anschluss im ‚ICC-Café‘ die Bekanntgabe des vorsitzenden Schiedsrichters, wer in die Runde der besten 16 einziehen würde. Das Café diente während des gesamten Wettbewerbes nicht nur den Organisatoren als Mittelpunkt, um den Zeitplan des jeweiligen Tages bekannt zu geben und die Namen der Teams, die sich in die nächste Runde qualifiziert hatten. Es stellte ebenfalls den zentralen Treffpunkt der Teilnehmer dar, um sich über die Eindrücke aus den vorangegangenen Pleadings auszutauschen.

Als unser Schiedsgericht schließlich eintraf, um seine Entscheidung zu verkünden, musste das Team der Freien Universität sich jedoch knapp den Westfahlen geschlagen geben und schied somit aus dem Wettbewerb aus. In dem Wissen, dennoch ein überragendes Ergebnis geliefert zu haben, verabschiedeten sich die Teammitglieder somit zurück ins Hotel, wo direkt der erste gemeinsame Ausflug in die ‚China Bar‘, die offizielle Moot Court Bar im Herzen Hong Kongs, geplant wurde. Es ist gerade das große Engagement der Moot Alumni Association in diesem Kontext anzumerken, durch zahlreiche Events extra für die Mooties; von Fachvorträgen zu einem Ausflug auf die Pferderennbahn; stets dafür zu sorgen, dass die Teilnehmer neben dem Wettbewerb auch zahlreiche interessante Begegnungen außerhalb der Pleadings sowie vielseitige Eindrücke von einer der interessantesten Metropolen Asiens mit nachhause nehmen können.



Nachdem am Donnerstagabend schließlich feststand, dass die Teams der University of Amsterdam und der Jindal Global University im Finale am nächsten Tag gegeneinander antreten würden, lies das Team der Freien Universität den Mittwochabend mit einem gemeinsamen Abendessen sowie der Abschiedsfeier der Moot Alumni Association ausklingen, bevor es am nächsten Tag in festlicher Robe zu dem Galadinner ging, das sich unmittelbar dem Finale anschloss. In festlicher Atmosphäre wurden nach und nach die Gewinner der einzelnen Preise verkündet. Unter anderem konnten sich Tamara und Clara absolut verdient

eine Honorable Mention als Best Oralists des Wettbewerbes sichern. Ebenso verdient ging schließlich die University of Amsterdam als Sieger aus dem gesamten Wettbewerb hervor.

Im Anschluss an die Veranstaltung und mithin dem offiziellen Abschluss des Wettbewerbes verabschiedeten sich die Teammitglieder schließlich von den zahlreichen neuen Bekanntschaften aus aller Welt, teils bis Wien, teils auf unbestimmte Zeit und widmete sich schließlich während der drei verbleibenden Tage ausgiebigem Sightseeing, bis es am Mittwoch weiter nach Wien gehen sollte. Besonderes Highlight sollte hierbei ein Ausflug auf die Insel Macao vor der Küste Hong Kongs sein, die aufgrund ihrer Vergangenheit als portugiesische Kolonie einiges an spannender Architektur und Geschichte zu bieten hatte.

Wir alle werden die zwei Wochen in Hong Kong als eine einzigartige Erfahrung persönlicher und akademischer Natur in Erinnerung behalten und danken vor Allem unseren zahlreichen Unterstützern und Sponsoren, ohne die dies nicht möglich gewesen werden.

Wir ermutigen nachdrücklich alle Interessenten, sich für das Projekt zu bewerben und somit einen wichtigen Meilenstein in ihrer fachlichen Entwicklung zu legen.

